

**Rede zur Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages
am 03.10.2005**

Liebe Kollegen Michael Czupalla und Herr Bauer,
sehr geehrte Frau Abgeordnete Henke,
sehr geehrte Herren Abgeordnete
Dr. Döring und Sakellariou,
meine verehrten Gäste aus dem Landkreis Delitzsch,
verehrte Gäste aus dem Landkreis Schwäbisch Hall,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerne entspreche ich der Bitte von Ihnen, lieber Herr Bauer, zur heutigen Feier aus meiner Sicht über die Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren beiden Landkreisen Schwäbisch Hall und Delitzsch zu berichten. Ich freue mich, dass uns der heutige Tag der Deutschen Einheit exakt 15 Jahre nach der staatsrechtlichen Wiedervereinigung Deutschlands zusammenführt. Alle miteinander waren wir unmittelbar nach der Wiedervereinigung voller Begeisterung und großer Hoffnungen für die weitere Entwicklung unseres Vaterlandes. Inzwischen ist längst Ernüchterung eingetreten und manche Hoffnung über die Entwicklung unserer gemeinsamen Bundesrepublik Deutschland erfüllten sich noch nicht. Gerade in dieser Situation, insbesondere nach der aus Sicht vieler missglückten Bundestagswahl vom 18. September tut es gut, heute den Tag der Einheit mit Ihnen, meine Damen und Herren, aus unseren beiden Landkreisen zu begehen. Für mich war und ist die friedliche deutsche Wiedervereinigung ein großes Wunder. Mir ist es ein Anliegen, dies immer wieder deutlich zu machen und den Glanz der Einheit nicht verblassen zu lassen. Deshalb hoffe ich, mit meinem Beitrag

Erinnerungen an die Ursprünge wecken und die Freude von damals in unsere Gegenwart hereinholen zu können.

Den Anstoß zur Kontaktaufnahme gab unser damaliger Ministerpräsident Lothar Späth im Januar 1990. Ich erinnere mich sehr gut, wie mich an einem trüben Montagmorgen gleich nach 08.00 Uhr der damalige Ministerialdirigent Füsslin aus dem Innenministerium anrief und berichtete, der Herr Ministerpräsident bitte dringend um Kontaktaufnahme zum Kreis Delitzsch. Er sei in Sachsen gewesen, die Stimmung beim Volk sei dort sehr schlecht und man müsse sofort etwas tun, um den Menschen dort zu helfen. Im Reiterdorf Löbnitz bei Delitzsch sei er vom Vorsitzenden des Rates des Kreises Delitzsch und einem Elektromeister namens Süpple, dessen Vorfahren aus Gaildorf stammen, auf Hilfe durch einen baden-württembergischen Landkreis angesprochen worden. Der MP habe sofort Gemeinsamkeiten zwischen Delitzsch als der Geburtsstadt des Genossenschaftswesens Schulze-Delitzsch und dem Landkreis Schwäbisch Hall als dem Sitz der Bausparkasse der Volks- und Raiffeisenbanken festgestellt. Auch meine er, die beiden von der Landwirtschaft geprägten Kreise würden gut zusammenpassen.

Ich fragte zurück, sollen wir sofort etwas unternehmen oder abwarten, bis in der DDR die Wende vollzogen ist. Die Antwort war eindeutig: Es gehe darum, sofort Hilfe zu leisten und den Menschen Hoffnung zu geben.

Dem Verwaltungs- und Finanzausschuss des Kreistags trug ich am 13. Februar 1990 vor, was mir aus Stuttgart nahe gelegt worden war. Erwartungsgemäß kamen Bedenken, die insbesondere dahin gingen, die

Stadt Schwäbisch Hall unterhalte seit langem Beziehungen zu Neustrelitz in Mecklenburg, kirchlicherseits sei das Dekanat Schwäbisch Hall mit Weimar verbunden und einzelne Gemeinden unterhielten Beziehungen zu Gemeinden, die nicht im Kreis Delitzsch lägen. Zum Durchbruch verhalf mir ganz unverhofft der damalige Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Herr Borchers, der schlicht und einfach erklärte, er kenne auf Grund persönlicher Beziehungen die Gegend um Delitzsch und er wisse, wie dort durch den Braunkohletagebau die Landschaft hässlich geworden sei. Wenn wir uns nicht dieser Gegend annähmen, kümmere sich niemand darum. So kam es rasch zum Beschluss.

An dieser Stelle lege ich offen, was wohl in keiner Akte steht: Am Tag nach der Beschlussfassung erfuhr ich abends zu Hause von meinem damaligen Hauptamtsleiter Wilfried Karcher, dass eben der besagte Kreisrat Borchers am nächsten Tag nach Delitzsch fahren wolle, um den Kontakt aufzunehmen. Ich weiß noch genau, wie ich mich damals als neuer Landrat mit gerade zwei Dienstjahren über diese Eigenmächtigkeit aufregte und erregte. Kurzerhand beauftragte ich Herrn Karcher, mitzufahren, damit das Hilfsangebot von der Verwaltung und nicht von einer Kreistagsfraktion kommt. So geschah es und von da an war Herr Karcher ein ganz besonders aktiver Förderer der Hilfe für Delitzsch.

Anschließend ging es Schlag auf Schlag. Am 08. und 09. März 1990 kam der damalige Vorsitzende des Rates des Kreises Delitzsch, Herr Lothar Elze, mit zwei Vertretern von Blockparteien nach Schwäbisch Hall. Ich erinnere mich sehr genau, wie ich diese drei Herren drüben am runden Tisch im Casino gemeinsam mit Mitarbeitern aus der Verwaltung bei einer Tasse Kaffee empfing. Es war ein sehr angeregtes Gespräch, gegenseitig waren wir sehr neugierig, denn auf beiden Seiten des

Eisernen Vorhangs wusste man eigentlich nicht, wie die Lebensumstände auf der anderen Seite sind.

Sinn und Zweck der ersten Kontaktaufnahme zum damaligen Vorsitzenden des Rates des Kreises Delitzsch war, den Menschen im Kreis Delitzsch in der Zeit des Umbruchs die Hoffnung zu vermitteln, dass nach dem Untergang der DDR das Leben weitergeht und die Verhältnisse sich bessern. Kreistag und Verwaltung des Landkreises Schwäbisch Hall waren sich einig, dass dieses Ziel am besten durch Hilfe beim Aufbau einer geordneten und rechtsstaatlichen Kreisverwaltung erreicht werden kann. Dabei war von vorneherein klar, dass diese Hilfe eine Hilfe zur Selbsthilfe sein muss. Ergebnis der Besprechungen hier war, dass eine intensive Personalhilfe vereinbart wurde. Bereits im März 1990 kamen die ersten Delitzscher Mitarbeiter aus dem Bereich der Haupt- und Ordnungsverwaltung nach Schwäbisch Hall, um Einblick in unsere Verhältnisse, unseren Verwaltungsstil und vor allem die Vielfalt unserer Aufgaben zu nehmen.

Für mich unvergesslich sind die Gespräche mit den Delitzscher Kreismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, die als erste im wöchentlichen Wechsel nach Schwäbisch Hall kamen. Ich ließ mir damals eingehend über die Verhältnisse in der früheren DDR berichten. Entsprechend gespannt war ich auf meinen ersten Besuch in Delitzsch im Juni 1990.

Gemeinsam mit Herrn Kreiskämmerer Häußler fuhr ich nach Delitzsch. Der erste Halt im Kreis Delitzsch war an der Autobahnausfahrt Wiedemar. Wir staunten nicht schlecht über die Geschwindigkeitsbegrenzung an der Ausfahrt auf 30 km/h, erkannten aber rasch, dass dies wegen der Pflasterung mit blauglänzenden

Steinen notwendig war. Der nächste Halt war auf dem Marktplatz von Delitzsch vor dem Landratsamt. Dort konnten wir an der Sparkasse neben dem Landratsamt eine Menschenschlange sehen, die Menschen standen an wegen Formularen für die Währungsumstellung.

Der kurz zuvor neu gewählte Landrat, Herr Czupalla, nahm uns auf mit offenen Armen. Herrn Czupalla kannte ich bereits von einem Besuch in Schwäbisch Hall, als er noch nicht Landrat war. Ein besonderes Erlebnis nach den ersten Gesprächen am Vormittag im bescheidenen Landratsdienstzimmer war das Mittagessen. Dieses fand nämlich statt in der Kantine der Kaserne der Nationalen Volksarmee. Dort hineingehen zu können, war für mich wie ein Symbol für den Anbruch einer wirklich neuen Zeit.

Am Nachmittag war ein Gespräch mit Landrat Czupalla, Vertretern des Kreistags, der Kirchen und den fünf größten Delitzscher Kreisgemeinden angesetzt. Nach kurzer Einführung gab mir Landrat Czupalla das Wort. Mein damaliger Auftritt war dem Haller Tagblatt die Überschrift wert: „Landrat Stückle macht Mut“. In der Tat sah ich meine wichtigste Aufgabe darin, den Repräsentanten des Kreises die verständliche Angst vor dem Neuen zu nehmen, Vertrauen in den Rechts- und Sozialstaat Bundesrepublik Deutschland zu wecken und insbesondere die für die weitere strukturelle Entwicklung günstigen Standortvoraussetzungen in der Nähe von Leipzig, am Autobahnkreuz und an der Bahnstrecke Nürnberg-Berlin anzusprechen.

Dieser erste Besuch im Juni 1990 stand ganz im Zeichen der für den 01. Juli 1990 terminierten Währungs- und Wirtschaftsunion. Die damit verbundene Übernahme eines Großteils der westdeutschen Gesetze

und Verordnungen machte es dringend notwendig, die personelle Hilfe zu verstärken. Deshalb wurde vereinbart, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch intensiver ihre Kolleginnen und Kollegen in Delitzsch auf die neue Zeit vorbereiten. Darüber hinaus wurde mit Büromaschinen, Büromaterial und Schulbüchern geholfen. Eine Offset-Druckmaschine und eine Fotokopiergerät gingen nach Delitzsch.

Eine bleibende Erinnerung ist mir auch die Übergabe unseres damaligen zweiten Dienstwagens, eines Opel-Rekord, an Landrat Czupalla. Bei der Überlassung der Schlüssel sagte ich ihm sinngemäß, einzige Bedingung sei nur, mit dem Fahrzeug immer wieder nach Schwäbisch Hall zu kommen.

Im Jahre 1990 ging es neben der Unterstützung der aufzubauenden Verwaltung auch darum, der Bürgerschaft des Landkreises Delitzsch sichtbare Hilfe zuteil werden zu lassen. Als Beispiele führe ich auf unter anderem den Einsatz unseres Veterinärzuges, der der damaligen LPG Kyhna dadurch Luft verschaffte, dass in kurzer Zeit von 1.700 schlachtreifen Tieren 400 Schweine geschlachtet und der Vermarktung zugeführt wurden.

Weiter nahm unser Schullandheim Schapbachhof im Juli 1990 44 atemwegsgeschädigte Kinder und Betreuungspersonal auf. Ein Aufruf von mir hier in den Kreiszeitungen, Kinder aus dem Kreis Delitzsch zu einem Ferienaufenthalt zu uns einzuladen, hatte ein sehr gutes Echo. Insgesamt 58 Mädchen und Jungen waren 14 Tage bei Familien im Landkreis Schwäbisch Hall. Auch wir hatten damals zu Hause einen Jungen aus Delitzsch aufgenommen.

Höhepunkt im Jahr 1990 war der 03. Oktober. Mit einer Delegation, bestehend aus Kreisräten und Mitarbeitern, war ich in Delitzsch, um gemeinsam mit den Delitzscher Freunden die Wiedervereinigung Deutschlands würdig zu begehen. Am Morgen war ein festlicher Gottesdienst, am Abend ein Festakt in der Stadthalle. Unvergessen ist das Orgelnachspiel in der Kirche: Der Organist variierte sehr gekonnt unsere seit 03. Oktober gemeinsame Nationalhymne. Der Organist war übrigens der Sohn des damaligen Verwaltungsdezernenten Deneff, der für uns ein liebenswürdiger und wichtiger Gesprächspartner war.

Bemerkenswert aus dem Jahr 1990 ist weiter die Bereitstellung von vier Ausbildungsplätzen für die Ausbildung im mittleren Verwaltungsdienst. Vier junge Menschen nahmen hier im Haus am 01. Oktober die Ausbildung für den mittleren Verwaltungsdienst auf. 1991 wurden wiederum vier junge Menschen aufgenommen. Die ersten Absolventen gingen absprachegemäß zurück in ihre Heimat und halfen dort mit, die Verwaltung aufzubauen.

Die Verwaltungshilfe wurde bis 1995 fortgeführt. Sie fand ihr Ende mit dem Bezug des neuen Landratsamtes in Delitzsch. Am Beispiel Delitzsch konnte man ablesen, wie wichtig eine funktionierende Kreisverwaltung für die Daseinsvorsorge, die wirtschaftliche Entwicklung und die Gewährleistung von Recht und Ordnung ist. Für mich persönlich und für meine Mitarbeiterschaft war es eine tiefe Befriedigung, zu erleben, wie unsere Hilfe Früchte trug. Für meine Mitarbeiterschaft und mich war es gewissermaßen der persönliche Beitrag, den wir für die Deutsche Einheit gerne erbrachten.

Bis 1993 waren ca. 80 Kolleginnen und Kollegen aus Schwäbisch Hall in Delitzsch und leisteten dort Aufbauhilfe. Umgekehrt waren etwa 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Delitzsch nach Schwäbisch Hall gekommen. Nicht wenige davon waren mehrmals in Schwäbisch Hall. Berichten will ich auch noch, dass anfangs viele hier Haushaltswaren einkauften, auch mancher Gebrauchtwagen erhielt ein Delitzscher Kennzeichen.

Nach der Phase des Aufbaues der Delitzscher Kreisverwaltung verlagerten sich die gegenseitigen Kontakte auf das Gebiet der Wirtschaftsförderung. In Delitzsch richtete man nach Haller Vorbild eine rührige und erfolgreiche Wirtschaftsförderungsgesellschaft ein. Alle paar Jahre findet auch eine Wirtschaftsmesse statt. Die Kontakte auf diesem Feld der Wirtschaftsförderung sind noch immer sehr intensiv.

Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir, dass ich noch zwei bis jetzt nicht erwähnte, aber besonders wichtige Bereiche anspreche: Zum einen muss erwähnt werden, wie intensiv sich die Herren Bürgermeister aus unseren Städten und Gemeinden ihrer Kollegen im Landkreis Delitzsch annahmen. Von Gemeinde zu Gemeinde wurde umfassende Aufbauhilfe geleistet. Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten, Hilfe bei der Beschaffung moderner Büroausstattung sowie technische Beratung auf dem weiten Feld kommunaler Dienstleistungen standen im Vordergrund. In vielen Fällen entstanden persönliche Freundschaften zwischen Bürgermeistern, die zum Teil bis heute noch bestehen.

Zum andern ist die Aufbauarbeit der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim für die Sparkasse Delitzsch lobend zu erwähnen. Eine

Sparkasse in unserem Sinne gab es bei der Wende in Delitzsch nicht, sie wurde aber nach der Wende sofort auf den Weg gebracht.

Vielleicht habe ich bis jetzt zu viele Einzelheiten berichtet. Alle waren mir jedoch wichtig, da sie wie ein Mosaik ein ganzes Bild geben. Es ist das Bild einer in 15 Jahren gewachsenen Verbindung. Die Verbindung wurde und wird gestaltet von unserer Verwaltungsmitarbeiterschaft auf beiden Seiten. Ein Glück für die kontinuierliche Entwicklung war, dass Du, lieber Michael, seit 1990 an der Spitze Deines aufstrebenden und schönen Landkreises Delitzsch stehst. Jedes Zusammentreffen mit Dir war von Herzlichkeit geprägt und wenn ich in Delitzsch war, durfte ich eine wohltuende Aufnahme und Gastfreundschaft verspüren. Du, lieber Michael, hast eine schwere, aber erfolgreiche Aufbauarbeit hinter Dir. Ich bewunderte Dich oft ob Deiner Zielstrebigkeit und Deiner Standhaftigkeit. Du bist mir in den 15 Jahren ein Gesprächspartner geworden, der mein Leben außerordentlich bereichert.

Mein persönlicher Gewinn in den ersten Jahren der Zusammenarbeit mit Dir lag darin, dass ich nach jedem Besuch in Delitzsch mit der Erkenntnis nach Hause kam, dass unsere Probleme hier verglichen mit denen in Delitzsch ganz klein und beherrschbar sind. Meine Mitarbeiterschaft und mich motivierte diese Erfahrung immer wieder aufs Neue dazu, unsere eigenen Aufgaben hier im Landkreis mit der Freude derer anzugehen, die auf festem, gesichertem Boden stehen. Wenn die Hilfe für Delitzsch viel Kraft erforderte, war es letztendlich für alle, die dabei waren, eine Erfahrung, die der eigenen Arbeit zugute kam.

Ich habe sehr herzlich zu danken für Deine Aufgeschlossenheit in allen Fachfragen und viele Informationen, die ich von Dir erhielt. Ich habe

auch zu danken für die große Gastfreundschaft, die meiner Mitarbeiterschaft und mir in Delitzsch immer zuteil wurde. Herzlichen Dank Dir und Deinem Landkreis weiterhin eine gute Entwicklung!

Wenn nun heute der Abschluss einer Partnerschaftsvereinbarung ansteht, so holt uns gewissermaßen die Vergangenheit wieder ein. Zwischen uns beiden war dies ganz am Anfang unserer Beziehungen ein Thema, ob wir eine solche Partnerschaft eingehen sollen. Damals vertrat ich die Auffassung, Partnerschaften geht ein deutscher Landkreis mit einem anderen Landkreis im Ausland ein. Im Sinne der alten DDR-Doktrin waren wir gegenseitig Ausland. Hätten wir damals eine Partnerschaft förmlich vereinbart, hätten wir dieser Doktrin entsprochen. Du hast dies genauso gesehen und wir waren uns einig, freundschaftliche Beziehungen bedürfen keiner Urkunde. Dieser Gedanke fand seinen Niederschlag in einer Überschrift in der Rundschau für den Schwäbischen Wald vom 16.06.1990, dort werde ich schon in der Überschrift zitiert: „Auch ohne Ehevertrag werden wir selbstverständlich weiterhelfen“. Diese meine Haltung von damals war mit auch dadurch motiviert, dass wir damals andere Dinge zu regeln hatten als einen Partnerschaftsvertrag. Bei mir mag auch mit eine Rolle gespielt haben, dass mir die sachliche Arbeit immer wichtiger war als Aktionismus.

Wenn nun heute von meinem Nachfolger mit Dir, lieber Michael, ein Partnerschaftsvertrag geschlossen wird, so habt ihr beide dazu meinen Segen. Ich denke, für uns beide ist es schön zu erleben, dass die beiden Landkreise ihre Beziehungen fortsetzen, unabhängig von den handelnden Personen.

Der Partnerschaft zwischen unseren beiden Landkreisen wünsche ich viel Erfolg. Beiden Landkreisen ein herzliches Glück auf!